

Kreisverband stellt nur noch 146 Teams

Kreis Gütersloh (kl). Insgesamt 146 Mannschaften (Vorjahr 159) kämpfen im Tischtennis-Kreisverband Wiedenbrück in der kommenden Saison um Punkte. Der Verlust von 13 Teams ist auch eine Folge der Corona-Pandemie. Seit dem 12. März konnten die 22 Vereine durch den Saisonabbruch und die Sperrung der Hallen kaum Mitglieder- und Nachwuchspflege betreiben. Auch neue Talente konnten durch die vorzeitige Beendigung der Mini-Meisterschaften kaum gewonnen werden.

Im Vergleich zu anderen Regionen der heimische Kreisverband allerdings noch recht gut da. Mit 49 Teams nimmt der Nachwuchs in Ostwestfalen Platz zwei hinter dem Kreis Höxter/Warburg (55) ein.

Was das sportliche Niveau angeht, sieht sich der Kreisverband Wiedenbrück gut aufgestellt. Neun Mannschaften (Vorjahr 8) spielen auf Verbandsebene, und 28 Mannschaften (27) kämpfen auf Bezirksebene um Punkte. Aushängeschild ist weiterhin die DJK Avenwedde, die mit den Männern in der NRW-Liga und mit den Frauen in der Verbandsliga spielt. Die Avenwedder sind mit insgesamt 19 Mannschaften auch quantitativ die Nummer eins vor dem TTSV Schloß Holte-Sende (13) und der TTSG Rietberg-Neuenkirchen (12). Der Post SV Gütersloh ist mit elf Teams auf Rang vier zurückgefallen. Mit SW Marienfeld, Gütersloher TV, TV Verl, TV Isselhorst, GW Varesell und TTC Simonswerk Rheda haben sechs Vereine kein Nachwuchsteam mehr am Start.

Schweineohr und Schnecke

Rheda-Wiedenbrück. Nach langer Coronapause kehrt der MSC Wiedenbrück in den Motorsportbetrieb zurück: Am Sonntag findet von 9 bis 17 Uhr auf dem TÜV-Gelände am Pilgerpatt der Jugendkart-Slalom statt. Es geht um den Corona-Cup 2020. Teil zwei und drei der Serie finden am 30. August und 27. September statt. Erwartet werden bis zu 120 Teilnehmer im Alter von 8 bis 80 Jahren. Vom MSC Wiedenbrück beteiligen sich 14 Fahrer an der Jagd um die Pylonen.

Veranstaltungsleiter Hendrik Kohls hat mit seinem Team einen anspruchsvollen, zirka 500 Meter langen Slalomparcours, bestehend aus Toren, Gassen und Figuren, wie zum Beispiel „Schweineohr“ und „Schnecke“, aufgebaut. Ihn gilt es möglichst schnell und fehlerfrei zu absolvieren.



Ehrgeiz: Die A-Juniorenfußballer von Schwarz-Weiß Sende bereiten sich gewissenhaft auf ihre erste Bezirksligasaison vor. In der vergangenen Kreisligasaison, die während Corona abgebrochen wurde, blieb die Mannschaft ungeschlagen. FOTOS: BESIM MAZHIQI

Aufstieg auf die italienische Art

Fußball: Erstmals in der 67-jährigen Vereinsgeschichte spielt ein A-Juniorenteam von SW Sende in der Bezirksliga. Florian Krieg erreicht sein insgeheim verfolgtes Ziel

Von Markus Voss

Schloß Holte-Stukenbrock. Für alle Fußballer war die Saison 2019/2020 in vielerlei Hinsicht ein besonderes Spieljahr – Stichwort Corona. Umso mehr gilt das für die A-Junioren von SW Sende, gelang doch dem Nachwuchs vom Waldstadion etwas, was noch nie einer Jugendmannschaft der Schwarz-Weißen in der 67-jährigen Vereinsgeschichte gelungen war: Der Aufstieg über die Kreisebene hinaus in die Bezirksliga. „Unsere Jungs sind einfach ein eingeschworener Haufen“, sagt Florian Krieg nicht ohne Stolz. Der Aufstiegstrainer hatte die meisten Spieler bereits in der B-Jugend unter seinen Fittichen und wusste um deren Qualitäten: „Darum war der Aufstieg insgeheim auch mein Ziel, obwohl natürlich die Ausbildung im Vordergrund steht.“

Erst die Unterbrechung Mitte März, dann der Saisonabbruch und schließlich im Juni die Entscheidung des Verbandes, dass der Kreisligameister nach der Quotientenregelung ohne den „Flaschenhals Aufstiegsrunde“ direkt in die Bezirksliga hochgeht – die Talente aus Sende haben aufregende Monate hinter sich. „Klar, wir haben nur acht Spiele absolviert und hätten uns eine objektivere Abschluss-



Herausforderung: Simon Schröder (r.) und Kevin Le Bugle trainieren die Sender Fußball-Talente.

tabelle gewünscht. Aber bis zum Abbruch haben wir unsere Hausaufgaben gemacht und sind darum auch verdient aufgestiegen“, findet Florian Krieg.

Trotz der Kürze der Saison hatte sich schnell ein Dreikampf zwischen SW Sende, Stadtrivale VfB Schloß Holte und dem FSC Rheda herauskristallisiert. Die Konkurrenz schoss teils deutlich mehr Tore, kassierten aber mehr Gegentreffer – und verloren jeweils ein Spiel. Im Gegensatz zu den Schwarz-Weißen, die ungeschlagen blieben und sieben Siege sowie ein Unentschieden holten. „Wir haben unsere Spiele eher auf italienische Art gewonnen“, sagt Krieg lachend und betont: „Ich habe den

Jungs gesagt, dass in den Topspielen gegen Holte und Rheda auch mal ein Unentschieden reicht. Viel wichtiger ist es, an einem Freitagabend nach der Schule bei Regen in Langenberg zu gewinnen.“ Seine Jungs hörten den 35-Jährigen, spielten 1:1 gegen Schloß Holte (Krieg: „Der VfB war an diesem Tag besser“) und siegten 3:0 in Langenberg. Schlüsselerlebnis war allerdings der hart erkämpfte 2:1-Sieg im ersten Spiel nach einer langen Winterpause gegen die Aramäer Gütersloh. „Danach wusste ich: Jetzt können wir es packen“, erinnert sich Krieg.

»Das oberste Ziel ist der Klassenerhalt«

Vor allem die gute Abwehr war das Erfolgsgeheimnis. Nur vier Gegentore sprechen für sich. Krieg: „Wie Jonas Hoffmann und Niklas Pankoke in der Innenverteidigung den Laden zusammengehalten haben, das war schon klasse. Und wir haben in Jonas Schumacher einen starken Torhüter.“

Die Defensive wird auch und gerade in der Bezirksliga gefordert sein. Das weiß auch der neue Trainer Simon Schröder: „Das oberste Ziel ist natürlich der Klassen-

erhalt. Alles andere wäre Luxus.“ Der 27-Jährige war von Florian Krieg auf den Trainerposten angesprochen worden, weil dieser nach der Geburt von Tochter Luisa im Januar kürzer treten wollte. „Als ich hörte, dass es die Bezirksliga wird, dachte ich zuerst, dass das alles nicht so einfach wird, zumal ich ein schlechter Verlierer bin. Aber mittlerweile sehe ich das Ganze als Herausforderung“, gibt Schröder, der selbst in der 1. Mannschaft in der Bezirksliga kickt und die A-Junioren gemeinsam mit Kevin Le Bugle trainiert, offen zu. Ziel sei es die Spieler zu entwickeln und dabei sehr eng mit der „Ersten“ zusammenzuarbeiten. Fünf A-Jugendliche trainieren dar- um derzeit bei den Senioren mit.

„Die Jungs spielen jetzt in einer brutalen Liga mit Kaunitz, Speard oder Clarholz und damit auf einem ganz anderen Niveau. Das ist gut für sie, schließlich sollen sie später mal das Gerüst für unsere 'Erste' bilden“, sagt Florian Krieg. Der 35-Jährige ist trotz seines Jobwechsels – er ist jetzt Jugendleiter in Sende – immer noch nah dran an der Mannschaft: „Ich freue mich riesig auf die neue Saison.“ Und mit einem Augenzwinkern: „Ich habe den Jungs gesagt: Wenn sie mal wieder aufsteigen wollen, sollen sie mich anrufen.“

Kurz notiert

Wieckowicz nach Rheda

Fußball-Bezirksligist FSC Rheda hat sich für die neue Saison noch einmal prominent verstärkt. Mathäus Wieckowicz (32) gab Trainer Vito Lombardi seine Zusage. Der Mittelfeld-Allrounder spielte seit 2011 (mit einjähriger Unterbrechung) für den FC Gütersloh, zeitweise war er Kapitän des Oberligateams. Insgesamt absolvierte er 184 Oberligaspiele für den FCG, Wiedenbrück und Dornberg.

Przybylko in die Bezirksliga

Der SC Bielefeld 04/26, Konkurrent der Gütersloher Klubs in der Fußball-Bezirksliga-Staffel 2, vermeldet einen prominenten Neuzugang. Jacob Przybylko, der zuletzt beim Oberligisten SC Wiedenbrück unter Vertrag stand, schloss sich dem Klub an. Der in Bielefeld geborene 27-jährige Mittelstürmer, 1,95 Meter groß, ist der Bruder von Hochsprung-Europameister Mateusz Przybylko.

Felix Backsat nach Essen

Nach Torjäger Simon Engemann wechselt ein weiterer Fußballer des Regionalligameisters SV Rödinghausen zum Konkurrenten RW Essen. Mittelfeldspieler Felix Backsat (30), unterschrieb an der Hafestraße.

Acar Trainer in Homburg

Der VfB Homburg, Konkurrent des SC Wiedenbrück in der Fußball-Regionalliga, hat mit Sunay Acar (42) einen neuen Trainer präsentiert. Der bisherige U23-Coach fungierte bei den Duisburger in den letzten Wochen bereits als Interimstrainer, nachdem Stefan Janßen völlig überraschend von seinem Posten zurückgetreten war.

Sieg für Danielzik/Kläsener

Daniel Danielzik und Thomas Kläsener haben den Präsidenten-Cup des Tennis-Clubs 71 Gütersloh gewonnen. Im Finale des Doppeltourniers, an dem sich 40 Spieler beteiligten, besiegten sie Dietmar Moritz und Ulrich Herbener mit 6:4. Den dritten Platz sicherten sich Hans Jürgen Krause und Joachim Werner. Sponsor Jürgen Leck hofft, dass Brigitte Nethe auch im nächsten Jahr für die dann neunte Auflage der Veranstaltung als Organisatorin zur Verfügung steht.

Oesterhelweg nach Jena

Fußball-Regionalligist FC Carl Zeiss Jena hat einen gebürtigen Gütersloher als Neuzugang vorgestellt. Maximilian Oesterhelweg kommt vom Drittligisten Chemnitz FC. Der 30-jährige Stürmer bringt die Erfahrung von sechs Spielen in der 2. Liga, 75 Einsätzen in der 3. Liga und 141 Regionalligaspielen mit.

FCG-Reserve hat die Bezirksliga im Blick

Fußball: Kreisligist FC Gütersloh II setzt auf eine Mischung aus Talenten und Routiniers.

Trainer Andre Pählig het in sein viertes Jahr und hat mit Salih Ayhan einen neuen „Co“ an seiner Seite

Gütersloh (mav). Fünf, sechs Mannschaften, davon ist Andre Pählig überzeugt, werden in der Fußball-Kreisliga A oben mitspielen. „Und wir wollen dabei sein“, sagt der Trainer des FC Gütersloh II selbstbewusst. Seinen Optimismus zieht der 40-Jährige zum einen aus der Vorsaison, als die FCG-Reserve als Aufsteiger eine starke Saison spielte und Dritter wurde. Zum anderen gründet er seine Zuversicht auf einen durch eine Reihe von Neuzugängen aufgefrischten Kader, der sich durch eine gute Mischung aus Talenten und erfahrenen Spielern auszeichnet.

„Wir haben einige junge Leute dazubekommen, die im Training ihre Sache gut machen. Wie sie das ganze dann im Spiel umsetzen, werden wir sehen. Ich bin aber guter Dinge“, so Pählig. Die „Jungspunde“ sollen sich an den Routiniers wie Julian Aistermann, Christian Kuklok oder den über Oberligaerfahrung verfügbaren Björn Berenbrinker orientieren. „Das sind echte Leistungsträger“,



Neuzugänge: Der FC Gütersloh II mit Teammanager Dietmar Starke, Trainer Andre Pählig, Alex Costel, Noel Holler, Alex Burta, Co-Trainer Salih Ayhan (h.v.l.), Nico Haesler, Rene Grüwaz, Can Dar und Jan Neumann (v.v.l.) freut sich auf die neue Saison. Foto: Jens Dünholter

sagt Pählig, der seine Mannschaft nicht nur für die aktuelle Saison gut aufgestellt sieht sondern auch für die kommenden Jahre: „Wir arbeiten mit dem Verein daran, dass der FCG eine gute Adresse

für junge Leute aus Gütersloh wird. Dabei haben wir in den nächsten zwei bis drei Jahren durchaus auch die Bezirksliga im Blick – auch um so eine engere Bindung zur ersten Mannschaft herzustellen.“

ABGÄNGE. Jan Braend (Viktoria Rietberg), André Rohde (Laufbahn beendet), Calvin Matula (SV Avenwedde), Tim Brinkmann (Trainer Viktoria Rietberg), Robin Siemer (Gütersloher TV), Tim-Anton Kampermann (Assyrer Gütersloh), Hauke Albers (Studium).

ZUGÄNGE. Borislav Bolisov (FSC Rheda), Alexander Burta (Aramäer Gütersloh), Jan Neumann (VfB Salzkotten), Sez Berkay, Alexandru Costel, Osman Düzgün, Nico Haesler (alle BSC Rheda), Noel Holler (FC Isselhorst).

KADER (ohne Neuzugänge). Tor: Jan Laser, Rene Grüwaz. **Abwehr:** Florian Bole, Eduard Ebel, Felix Schroer, Simon Westhues, Yannik Wohlgemuth. **Mittelfeld:** Christian Kuklok, Marius Mertens, Alexander Popp, Pierre Rohde, Robin Mertens, Christopher Meyndt, Malte Klauke. **Angriff:** Julian Aistermann, Björn Berenbrinker. **TRAINER.** Andre Pählig (40, im 4. Jahr); **Co-Trainer:** Salih Ayhan; **Teammanager und Torwart-trainer:** Dietmar Starke; **Betreuer:** Waldemar Kostrzewa.

Moritz Kaase strebt ins Große Finale

RadSPORT: 26-jähriger Bahnspezialist des RSV Gütersloh startet bei der Deryn-DM

Gütersloh (man). Bei den Deutschen Deryn-Meisterschaften am Sonntag im rheinland-pfälzischen Oberhausen muss Moritz Kaase vom Radsportverein Gütersloh improvisieren. Nur sechs Wochen betru die Vorbereitung des Bahnspezialisten für die kurzfristigen angesetzten Titelkämpfe, und aufgrund der Corona-Pandemie waren die meisten Radrennbahnen gesperrt. „Seit dem Winter habe ich nicht mehr auf dem Fahrrad gesessen, ich muss mich von meiner Erfahrung zehren“, sagt Kaase.

Anpassungsfähigkeit an die Gegebenheiten auf dem 333 Meter langen Beton-Oval sind von dem 26-Jährigen umso mehr gefordert, als sein etatmäßiger Schrittmacher Matthias Acker ausfällt; er konnte seinen gebuchten Urlaub nicht mehr verlegen. Mit dem Chemnitzer Sven Lohse konnte Kaase immerhin einen erfahrenen Ersatz finden. „Mit Sven bin ich auch schon einige Steherrennen ge-

fahren.“ Ziel des Gespanns ist das Erreichen des Große Finals der Top-8, das am Sonntag über 40 Kilometer gefahren wird. Die Qualifikation erfolgt über drei Vorläufe über 25 Kilometer. Insgesamt haben 22 Fahrer gemeldet.

Als Sechster des Vorjahres gehört Moritz Kaase zum erweiterten Kreis der Kandidaten für einen Podiumsplatz. Nach dem Verzicht des letztjährigen Vizemeisters Christoph Schweizer (Aachen) sowie dem Rücktritt des langjährigen Dominators Achim Burkhart (Oberhausen) zählt der EM-Dritte Marcel Franz (Torgau) mit Schrittmacherlegende Peter Bäulerin als Favorit auf den Titelgewinn. Herausgefordert wird der 25-jährige Profi von Moritz Augenstein (RSV Ellmendingen) mit seinem Schrittmacher Christian Ertel sowie dem Unnaer Ex-Profi und früheren Deutschen-Vizemeister Luca Felix Happke mit seinem niederländischen Schrittmacher Rene Kos.